

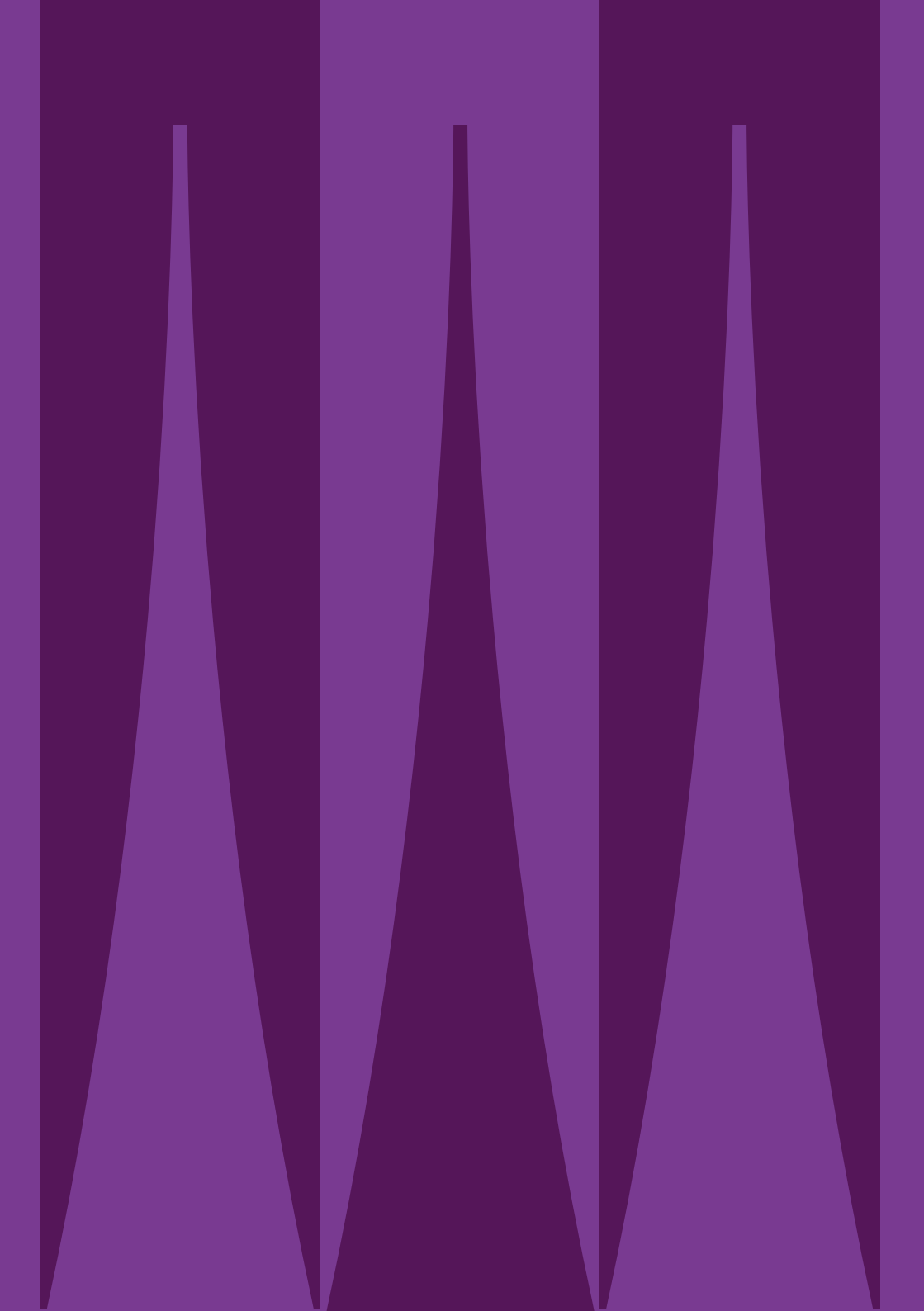


TIROLER
FESTSPIELE
ERL

Christian Kolonovits
DIE ERLER
PASSIONSMUSIK

Samstag
19. April

Ostern 25



Grußwort

Das Land Tirol wünscht den Besucherinnen
und Besuchern sowie allen Mitwirkenden
inspirierende Osterfestspiele.

Landeshauptmann
Anton Mattle



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Publikum,

nach unserer erfolgreichen Wintersaison möchte ich Sie zum zweiten Mal herzlich bei den Tiroler Festspielen Erl willkommen heißen.

Für Sie haben wir ein Programm zusammengestellt, das zur Osterzeit die Verankerung der Tiroler Festspiele in der Vielfalt der Kulturgeschichte zeigt. Erstklassige Künstler:innen haben sich bei uns in Erl versammelt, um von der Passion Christi und auch von Erlösung zu erzählen. Die Passionsgeschichte hat Johann Sebastian Bach in seinen Werken musikalisch überwältigend geschildert; Aufführungen seiner *Matthäus-Passion* gehören ebenso zur Osterzeit wie *Parsifal*, das Bühnenweihfestspiel Richard Wagners, dessen letzter Aufzug an einem Karfreitag spielt und dessen zentrales Thema „Erlösung“ ist.

Mit der Uraufführung von Christian Kolonovits' neuer Passionsspielmusik stimmen wir uns ein auf die heurigen Passionsspiele Erl, die Sie im ikonischen Passionsspielhaus ab dem 25. Mai erleben können. Und in der Benefiz-Matinee, mit der wir die langjährige Unterstützung der CONCORDIA Sozialprojekte fortsetzen, spielt das Festspiel-Orchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Asher Fisch symphonische Musik der Wiener Schulen.

Ich freue mich auf gemeinsame musikalische Erlebnisse und auf unsere Begegnungen im Festspielhaus.

Herzlichst, Ihr

Jonas Kaufmann
Intendant

Programm

Samstag
19. April 2025
18:00 Uhr

Festspielhaus Erl

Christian Kolonovits

Die Erler Passionsmusik

Christian Kolonovits (*1952)

Die Erler Passionsmusik

Kinderchor, Chor und Orchester der Passionsspiele Erl

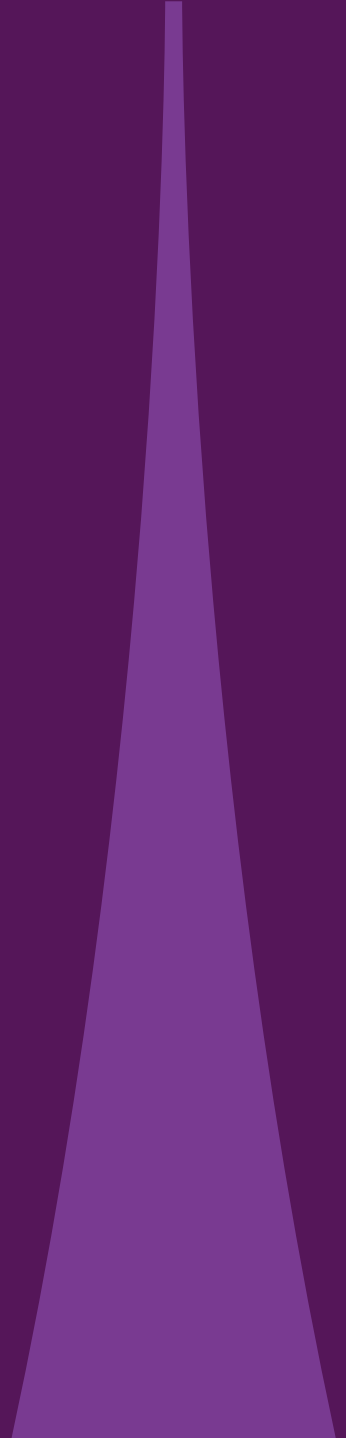
Anton Pfisterer, Musikalische Leitung

Martin Leutgeb, Moderation

In Zusammenarbeit mit den Passionsspielen Erl



Einführung



Musik darf und soll sinnlich sein

Der international erfolgreiche Komponist, Musiker und Arrangeur Christian Kolonovits schrieb eine neue Musik für die Passionsspiele Erl. Was ihn persönlich seit Kindheitstagen mit der christlichen Tradition verbindet und wie sein Zugang zum Komponieren war, hat er uns im Gespräch verraten. Und außerdem, was er Prägendes als Fünfjähriger im Vatikan erlebt hat.

Sie kennen Erl: 2014 haben Sie im Festspielhaus mit ihrer Oper *El Juez* gastiert, die Sie für José Carreras geschrieben haben. Hatten Sie bereits vor dem aktuellen Kompositionsauftrag auch zu den Passionsspielen eine persönliche Verbindung?

Zu den Passionsspielen in Erl nicht, aber zum Passionsthema durchaus und auch zur christlich-katholischen Tradition allgemein. Ich komme aus dem Südburgenland, aus Rechnitz. Da gibt es nicht weit entfernt, in Kirchsschlag, Passionsspiele. Als ich sechs oder sieben Jahre alt war, haben mich meine Eltern zu diesen Passionsspielen mitgenommen, und das war für mich ein bleibender Eindruck.

Ich war damals noch in den „Fängen“ meines katholischen Onkels, der Priester und Chorleiter im Vatikan war. Da ich lungenkrank war, hatten mich meine Eltern als Fünfjähriger zum Onkel geschickt. Ich wurde in Wiener Neustadt in den Zug gesetzt und bin nach Rom gefahren, ganz allein, das ging damals noch, das muss man sich vorstellen. Damals haben Eltern – das war in der Nachkriegszeit durchaus üblich – ihre Kinder irgendwo hingeschickt mit dem Zug und den Schaffner gebeten, er möge auf sie aufpassen. So bin ich also nach Rom gekommen, in ein Kloster mit 30 Klosterschwestern am Monte Mario, wo die Gäste des Vatikans wohnen. Ich wurde verhätschelt von den Klosterschwestern. Ministrieren habe ich gelernt, gesungen habe ich mit ihnen, und verkleidet haben sie mich als Papst. Untertags hat mich der Onkel in den Vatikan zu den Chorproben mitgenommen, das war für mich faszinierend. So bin ich innerhalb eines halben Jahres wirklich gewachsen, das war meine erste Bildungsreise, wenn man so will. Als mich der Onkel wieder in den Zug gesetzt hat, hat er zu mir gesagt: Du wirst Musiker. Das werde ich nie vergessen.



Christian Kolonovits probt mit dem Passionsensemble

Dann kam ich zurück nach Rechnitz zu meinen Eltern. Sie haben mir später erzählt, ich habe als Sechsjähriger bereits Weihnachtslieder am Klavier spielen und die Weihnachtszeremonie begleiten können. Ich konnte tatsächlich Noten lesen, bevor ich schreiben konnte. So entstand sozusagen meine klerikale Ader.

Man hat mich dann ins katholische Internat nach Wien-Strebersdorf geschickt. Dort habe ich als 14-Jähriger in der freitäglichen Messe und am Sonntag Orgel gespielt, das hat mich sehr geprägt. Mit 16 Jahren hat man mir das Orgelspielen dann verboten, weil ich zur Wandlung *Je t'aime* gespielt habe, das war damals ein streng verbotenes Lied. Für mich hat es schön geklungen, wie ein Choral. Irgendein Mitschüler hat mich aber verraten. Dann habe ich in Strebersdorf recht und schlecht die Matura geschafft und bin anschließend an die Hochschule nach Wien gegangen und durfte Musik studieren.

Wie kam es zum Auftrag durch die Passionsspiele an Sie, eine neue Passionsmusik zu komponieren?

Es gab da vor einigen Jahren öfter einen Anruf einer unbekanntenen Nummer, den ich nie abgehoben habe. Und irgendwann hat mich dann ein Bekannter – ich weiß nicht mehr wer – angerufen und mir gesagt, dass mich ein gewisser Herr Karl Anker, der Obmann der Passionsspiele Erl, versuchen würde zu erreichen. Irgendwann habe ich also doch abgehoben. Karl Anker hat mir die Bitte vorgetragen, ob ich mir vorstellen könnte, für die Passionsspiele Erl neue Musik zu schreiben. Ich habe mir zunächst Bedenkzeit erbeten, da mir der Gedanke fremd war, mich darauf einzulassen. Aber Karl hat nicht aufgegeben, und so habe ich dann zugesagt.

Ich bin dann nach Erl gekommen, Karl hat mir alles gezeigt, mich eingeführt ins Dorfleben und mich dem Ganzen nähergebracht. Ich wusste damals noch nicht, wie die Passionsspiele funktionieren, nur dass ein ganzes Dorf daran arbeitet. Es hat mich sehr beeindruckt, wie hier alle zusammenhalten und -arbeiten, auch die Freundlichkeit dieser wunderbaren Menschen, die ich bis jetzt genießen kann.

Es gibt die Passionsspiele Erl nun seit mehr als 400 Jahren. Wie haben Sie sich so einer Tradition angenähert? Oder haben Sie die Tradition Tradition sein lassen und sich gesagt: Ich mache etwas Neues?

Ich habe die Tradition Tradition sein lassen, aber nicht mit einem respektlosen Zugang, sondern ganz im Gegenteil. Alles, was wir heute tun, kommt aus der Tradition. Wenn ich sage, ich mache etwas Neues, bin ich trotzdem mit meiner ganzen musikalischen Herkunft in der Tradition verhaftet. Sonst hätte ich nie die Musik schreiben können, die ich geschrieben habe. Sie hat immer mit der Tradition und mit den großen Meistern zu tun, zumindest ist das mein Credo bis heute. Es entsteht aus dieser musikalischen „Genetik“ und unserer Geschichte, unserer europäischen Musiktradition, aus der wir kommen.

Sie sind in vielen Genres zu Hause, verbinden verschiedene Stile miteinander. Wie könnte man den Stil beschreiben, den sie für die neue Passionsmusik gefunden haben?

Weil ich die ganze Geschichte als großes Epos sehe, ist es ein musikalisch-epischer Zugang, den ich gewählt habe, den man am ehesten in der Filmmusik wiederfinden kann. Diese Breitwand, die man im Kino vor sich hat, die große Leinwand – genauso habe ich mir Passionsspiele vorgestellt, auch mit dieser breiten Wirkung, aber auch mit Breitenwirkung. Diese ist wichtig für heutige Menschen, die auf der einen Seite der Tradition verhaftet sind, auf der anderen Seite natürlich heutige Musik kennen, spielen und lieben. Ich bin einer, der immer Zuhörer:innen und Zuseher:innen in seine Tätigkeit einbezogen hat, und nie einer, der sagt: Ich mache, was ich will, friss oder stirb. Da ich schon so lange in der Popmusik arbeite, ist mir der emotionale Zugang der Zuhörer:innen immer wichtig gewesen, als Spiegel, den ich immer bei mir trage. Das bedeutet jetzt nicht, dass ich irgendwelche Modernismen zur Hand nehme, nur damit es jemandem gefällt. Das muss alles schon Tiefgang und Seriosität besitzen.

Wie auch in der Filmmusik, hatte ich hier die Aufgabe als heutiger Komponist, eine zweite inhaltliche Ebene zu schaffen. Das große Theater der Passion, das wir nun im Fall von Erl immerhin schon 400 Jahre mit uns tragen, das ist meine erste Erzählebene. Ich tauche ein in die Tiefe



Anton Pfisterer, musikalischer Leiter der Passionsspiele, bei der Probe



Martin Leutgeb, Christian Kolonovits und Anton Pfisterer proben mit dem Passionsensemble



dieser großartigen Erzählung, und dazu schaffe ich eine zweite Ebene. Ein Filmregisseur verlangt von einem Filmmusiker, das Werk über die Emotion erkennen zu lassen und nicht nur über den Text. Das war auch mein Zugang zu dieser Komposition.

Hatten Sie bereits, als Sie mit der Aufgabe konfrontiert wurden, musikalische Ideen für die Passionsmusik im Kopf, oder haben Sie den neuen Text vertont, nachdem Sie ihn von Autor und Regisseur Martin Leutgeb erhalten hatten?

Ich lasse mich vom Text mitnehmen und beeinflussen. Von der großen Erzählung der Passion und vom neuen Text. Aber die Musik ist in unserem Fall zum Großteil Instrumentalmusik. Nur zu etwa 20 Prozent handelt es sich um „vertonte“ Texte. Die Musik schafft die geschilderte zweite Ebene zum Libretto, wie Filmmusik. Natürlich ist der Einfluss des Buches groß, weil man dadurch seinen stilistischen Zugang findet, der auf der zweiten Ebene abgehandelt wird.

Sie haben über ihre Passionsmusik im Vorfeld gesagt: „Die Musik, die ich geschrieben habe, ist sicher nicht einfach, aber sie ist spannend, sinnlich und macht Spaß.“ Da drängen sich Nachfragen förmlich auf: inwiefern „nicht einfach“, inwiefern „sinnlich“ – und was „macht Spaß“? Bei einer Passionsmusik würde man Sinnlichkeit und Spaß nicht sofort erwarten ...

Die Musik muss es dem Publikum nicht immer leicht machen. Sie geht auf die Inhalte ein, und in der Passion sind diese alles andere als einfach oder alltäglich. Wir haben es hier mit einem Thema zu tun, bei dem es um die Existenz geht, um Leben und Tod. So habe ich das gemeint mit „nicht einfach“. Ich behandle das Thema nicht auf einer oberflächlichen Ebene.

Die Musik ist auch sinnlich, das ist ein musikalischer Zugang, den ich als Musiker voraussetze: Musik darf und soll sinnlich sein. Die Urchristen waren auch nicht nur gläubig, sondern sie waren sinnlich. Und auch Jesus Christus selbst, von dem man bis heute nicht weiß, ob er verheiratet war mit Maria Magdalena, war ein sinnlicher Mensch, er hat auch auf die Sinne hingewiesen. Musik hat immer auch etwas mit unseren fünf Sinnen zu

tun. Und Musik darf natürlich auch zum Schmunzeln bringen und muss nicht immer ernst sein.

Die Epoche, über die wir bei der Passion verhandeln, war eine, in der die Menschen nicht immer nur in den Sack geweint haben, sondern sie haben gelebt. In meiner Musik kommen daher auch Tänze vor. Den Tanz und das Fest, das gab es immer schon, als etwas Sinnliches, Heiteres und Freudiges. Die Passionsmusik verarbeitet unter anderem Tänze von jüdischem Charakter, mit Skalen aus dieser musikalischen Umgebung, die lustig und voller Freude sind.

Wir erleben im Konzert eine spezielle Fassung, die sich von jener unterscheidet, die dann im Passionsspielhaus zur Aufführung kommt. Worin liegen die Unterschiede?

Im Konzert ist das Ganze komprimiert. Die Passionsspiele im Passionsspielhaus sind doch sehr ausladend, dauern drei Stunden. Wir wollten im Festspielhaus zu einer zeitlich fassbaren Konzertvorstellung kommen. Ich glaube, man kann die Geschichte wunderbar mit ihren Highlights erzählen. Die Handlung an sich ist ja allen bekannt. Was unsere Fassung von der bekannten Passionsgeschichte unterscheidet, wie wir sie kennen, das kann man in der Konzertversion vielleicht sogar noch besser zeigen. Wir haben im Konzert mehr Musik, es gibt weniger Text. Es wird liedhafter, sanglicher und musikalisch intensiver, sozusagen auf den Punkt gebracht.

Die Konzertversion ist auch größer besetzt. Wir nehmen einen ganzen Streicherapparat dazu, den wir bei den Passionsspielen nicht in dieser Dimension zur Verfügung haben. Ich freue mich schon sehr auf diese klangliche Vielfalt. Es wird sicher wunderschön und intim im Passionsspielhaus, aber die klangliche Größe, die werden wir nur am Karsamstag erreichen durch die große Streicherbesetzung.

Was können Passionsspiele den Menschen heute sagen? Es ist wohl heutzutage gar nicht mehr so einfach, Menschen damit zu erreichen, bei all dem, was auf uns einprasselt, etwa durch das Internet?

Ich habe in meinem Leben immer wieder erlebt, was eine Live-Situation schaffen kann. Das kann das Internet nur bedingt. Wenn man denkt, wie

Konzertbesuche zum Beispiel heute boomen. Das hätte man sich in Corona-Zeiten nicht vorstellen können, wie voll die Konzertsäle heute wieder sind. Ich glaube an die Magie des Theaters, des Musiktheaters, aber auch des Sprechtheaters. Aber vor allem des Musiktheaters, das die Musik – deswegen steht „Musik“ vor „Theater“ – in den Vordergrund stellt.

Geht es dabei vor allem um das gemeinschaftliche Erlebnis oder steht auch eine gewisse spirituelle Sehnsucht dahinter?

Das Live-Erlebnis ist immer ein Gemeinschaftserlebnis. Wenn man unsere große christliche Tradition anschaut, dann war es von Anfang an, in den Mysterien, ein Gemeinschaftserlebnis, das die Leute zusammengebracht hat. Im Mittelalter begann man dann mit den großen Kirchenbauten für diese Gemeinschaftserlebnisse, dazu die Erfindung der Kirchenorgel... Ich glaube durchaus, dass uns spirituelle Sehnsucht zu Themen wie Passionsspielen hintreibt oder zurücktreibt. Nach meiner Überzeugung ist Musik an und für sich etwas Spirituelles, zumindest die meisten Formen der Musik, und wir Musiker:innen, Komponist:innen machen uns gerne in spirituelle Ebenen auf.

Sie kennen Erl mittlerweile gut. Was ist für Sie das Besondere am Passions- und Festspielort und an der Atmosphäre?

Ich bin mit meinem Assistenten vor einem Jahr einmal hergekommen, der zuvor noch nie hier war. Wir fahren also her, er sieht die beiden Gebäude und sagt: Kannst du bitte stehenbleiben, ich muss das sofort fotografieren. Das hat mir wieder einmal gezeigt, wie wunderbar und einzigartig diese zwei Häuser sind und der ganze Ort dadurch. Man bleibt unwillkürlich stehen, das passiert mir auch jedes Mal, wenn ich herfahre. Man sieht in dieser wunderschönen Berglandschaft die zwei Gebäude nebeneinander, und sie passen auch noch so gut zusammen in ihrer Stilistik. Diese Besonderheit, die in Erl geschaffen wurde, ist etwas, was es weltweit sonst nicht gibt. Ich bin wirklich weit gereist, aber so etwas habe ich nirgendwo sonst gesehen, zwei so große Häuser nebeneinander, in denen so viel Kultur passiert.

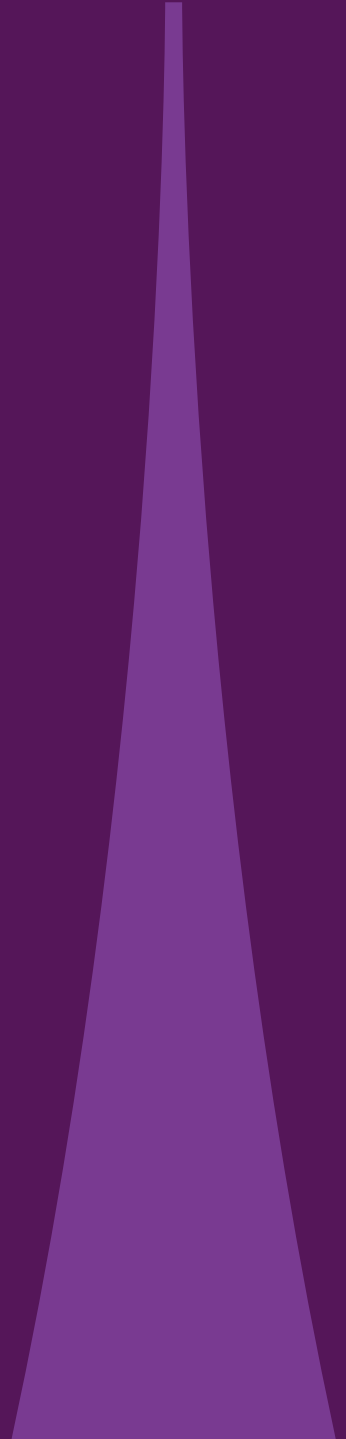


Anton Pfisterer, Martin Leutgeb und Christian Kolonovits bei der Probe

Und ich finde die Art, wie die Erler damit umgehen, interessant. Da ist einerseits ein gewisser Stolz darauf, auf der anderen Seite aber auch eine gewisse Selbstverständlichkeit. Es ist eine wirklich wunderschöne Atmosphäre, ein richtiges Glücksgefühl, wahrzunehmen, mit welcher Inbrunst die Menschen hier das Passionsspieljahr aufnehmen und mit welcher Freude und Energie sie es umsetzen. Das ist ganz eigen und einzigartig.

Das Interview führte Martin Riegler.

Biografien



Christian Kolonovits

Christian Kolonovits wurde 1952 im Burgenland geboren und erhielt im Alter von fünf Jahren ersten Klavierunterricht. Während seines Studiums von Klavier, Violoncello und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien war er als Studiomusiker und Barpianist tätig und spielte in Bands. Ab 1971 arbeitete er in der Wiener Szene, wo er das Genre des frühen Austropop mitprägte. Mitte der 1970er-Jahre ging er nach Deutschland, wo er mit Frank Farian (Boney M., Eruption) zusammenarbeitete. Er gründete die Rockgruppe Einstein und produzierte sein erstes Soloalbum. Ab 1980 zurück in Wien, wirkte er als Produzent des Austropop und arbeitete u.a. mit Wolfgang Ambros, Rainhard Fendrich, Ludwig Hirsch, Maria Bill und STS zusammen. Internationale Stars schätzen seine Qualitäten als Arrangeur, Komponist und Musikproduzent, darunter Plácido Domingo, José Carreras, Luciano Pavarotti, Kiri Te Kanawa, Elīna Garanča, Helmut Lotti, Michael Bolton, José Feliciano, Patricia Kaas und die Scorpions. Ab den 1990er-Jahren entwickelte er vielbeachtete symphonische Crossover-Projekte, etwa mit den Wiener Symphonikern und den Berliner Philharmonikern.

Christian Kolonovits schuf zahlreiche Kompositionen. Film- und TV-Musik schrieb er für Regisseure wie Peter Patzak, Xaver Schwarzenberger, Peter Hajek, Peter Weck und Philipp Stölzl. Für seine insgesamt 300 Musikproduktionen erhielt er mehr als 100 Gold- und Platin-Awards.





Martin Leutgeb

Martin Leutgeb wurde in Stans bei Schwaz geboren. Nach einer Schauspielausbildung führten ihn Engagements an das Tiroler Landestheater nach Innsbruck, das Salzburger Landestheater, das Saarländische Staatstheater in Saarbrücken und die Staatstheater Stuttgart, wo er auch als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst tätig war. Seit 2023 unterrichtet er an der Landesmusikschule Schwaz Darstellendes Spiel.

Aus Liebe zum Musiktheater nahm Martin Leutgeb auch Gesangsunterricht. Er trat in Musicals wie der *Rocky Horror Show* und *Les Misérables* sowie der Operette *Orpheus in der Unterwelt* auf.

Neun Jahre lang war er künstlerischer Leiter eines Musicalprojekts in Neunkirchen. Seit 2012 ist er vermehrt als Schauspieler vor der Kamera aktiv und wirkt bei zahlreichen TV-Produktionen wie *CopStories*, *Tatort*, *Soko Donau*, *Soko Kitzbühel*, *Die Bergretter*, *Schlawiner*, *Das finstere Tal*, *Das Geheimnis der Hebamme*, *Ein wilder Sommer* und *Der Club der singenden Metzger* mit.

Als Regisseur und Autor zeichnet Martin Leutgeb für zahlreiche erfolgreiche Theaterabende verantwortlich, etwa an den Staatstheatern in Saarbrücken und Stuttgart sowie am Theater Meggenhofen. Die Passionsspiele Erl haben ihn als Autor eines neuen Textes und als Regisseur der neuen Inszenierung 2025 verpflichtet.

Anton Pfisterer

Anton Pfisterer wurde 1994 geboren und ist in Erl aufgewachsen. Er kam bereits früh in Kontakt mit Musik: Sein Vater Anton Pfisterer sen. (der im Passionsorchester zurzeit die erste Trompete spielt) war Obmann der Musikkapelle Erl und brachte seinen Sohn schon im Alter von sechs Jahren als „Tafelträger“ zur Musikkapelle. Anton Pfisterer jun. ist seitdem selbst Mitglied und leitet die Musikkapelle seit 2022 als Kapellmeister.

Seine musikalische Ausbildung erhielt Anton Pfisterer in der Landesmusikschule Untere Schranne, im Musikgymnasium in Innsbruck, an der Universität Mozarteum Salzburg und am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck unter Michael Cede, bei dem er Flöte studierte. Meisterkurse bei Paolo Taballione und Daniela Koch vervollständigten seine Ausbildung.

Seit 2014 ist Anton Pfisterer im Orchester der Tiroler Festspiele Erl als Flötist tätig. Darüber hinaus spielt er regelmäßig in unterschiedlichsten Ensembles, u.a. im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, im Ensemble Windkraft, bei WirkWerk/WirkFabrik und an der Hermann-Levi-Akademie in München. Zudem unterrichtet er an der Musikschule Wattens. Seit 2022 leitet er das Passionsensemble und bereitet die Musiker:innen auf die Passionsspiele Erl 2025 vor.

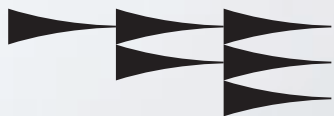


Passionsensemble

Musik spielt in der Erler Passion seit jeher eine tragende Rolle. Bereits bei der ersten nachweisbaren Erwähnung der Passionsspiele Erl 1613 wird begleitende Musik genannt, und in jeder seither aufgeführten Passion wirkte ein musikalisches Ensemble in einer der Zeit angepassten Form mit. Namhafte Komponisten wie Cesar Bresgen und Wolfram Wagner schrieben bereits für unterschiedlichste Besetzungen Musik für die Passionsspiele.

Das aktuelle Passionsensemble wurde von Anton Pfisterer zusammengestellt und wird von ihm geleitet. Es besteht aus dem Passionsorchester, dem Passionschor und dem Passionskinderchor.

Der Passionschor, dessen Grundstock die beiden Erler Klangkörper Chorvereinigung Erl und Andreaschor bilden, besteht aus etwa 50 engagierten und motivierten Laien und singt seit 2022 jährlich die Festmesse zu Mariä Himmelfahrt am 15. August. Das etwa 40 Mitglieder umfassende Passionsorchester besteht seit 2024 und probt seit November für die Passionsspiele. 2025 gehört erstmals auch eine Band mit elektronisch verstärkten und rein elektronischen Instrumenten zum Orchester. In Chor und Orchester singen und spielen hauptsächlich Erler:innen, die durch Musiker:innen aus der Umgebung ergänzt werden. Der Kinderchor wurde im Februar 2025 aus 20 Erler Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren gebildet – ein starkes Zeichen dafür, dass auch die jungen Erler die Tradition mit Freude und Hingabe fortführen.



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



HERZOG
BLAUBARTS
BURG
LA VOIX
HUMAINE
JULI 25



SPIELPLAN SOMMER 25 03.07. – 27.07.2025

DO. 03.07. 19:00 Uhr	ERÖFFNUNGSKONZERT Asher Fisch	Festspielhaus € 90 60 30
FR. 04.07. 19:00 Uhr	Benjamin, Crimp: PICTURE A DAY LIKE THIS - Premiere (ÖEA) Corinna Niemeyer Daniel Jeanneteau Marie-Christine Soma Xenia Puskarz Thomas Mari Eriksmoen Beate Mordal Paul Figuiet John Brancy	Festspielhaus € 80 50 30 (Freunde JF)
SA. 05.07. 19:00 Uhr	WAGNER GALA Asher Fisch Ekaterina Gubanova Jonas Kaufmann René Pape	Festspielhaus € 180 130 80
SO. 06.07. 19:00 Uhr	Benjamin, Crimp: PICTURE A DAY LIKE THIS Corinna Niemeyer Daniel Jeanneteau Marie-Christine Soma Xenia Puskarz Thomas Mari Eriksmoen Beate Mordal Paul Figuiet John Brancy	Festspielhaus € 80 50 30 (Freunde FP)
MI. 09.07. 19:00 Uhr	Film mit Musik: CITY GIRL (F. W. Murnau, 1930) The Dodge Brothers & Neil Brand <i>In Zusammenarbeit mit den Musikfilmtagen Oberaudorf</i>	Festspielhaus € 20
DO. 10.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: LUCAS DEBARGUE <i>Werke von Ravel, Fauré, Debargue, Skriabin</i>	Festspielhaus € 30
FR. 11.07. 19:00 Uhr	Bartók: HERZOG BLAUBARTS BURG Poulenc: LA VOIX HUMAINE - Premiere Martin Rajna Claus Guth Florian Boesch Christel Loetzsch Barbara Hannigan	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 12.07. 19:00 Uhr	Verdi: LA TRAVIATA (konzertant) Asher Fisch Rosa Feola Deniz Uzun Hannah-Theres Weigl Kang Wang Lucas Meachem Josip Švigelj Andrew Hamilton Lukas Enoch Lemcke Alexander Köpeczi	Festspielhaus € 120 80 40
SO. 13.07. 19:00 Uhr	Bartók: HERZOG BLAUBARTS BURG Poulenc: LA VOIX HUMAINE Martin Rajna Claus Guth Florian Boesch Christel Loetzsch Barbara Hannigan	Festspielhaus € 150 120 90 60 30 (Freunde FP)

MI. 16.07. 19:00 Uhr	Liederabend: CAMILLA NYLUND Helmut Deutsch <i>Werke von Berg, Mahler, Korngold, Sibelius, Strauss</i>	Festspielhaus € 30 (Freunde FP)
DO. 17.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: ALEXANDRA DOVGAN <i>Werke von Beethoven, Chopin, Franck, Prokofjew</i>	Festspielhaus € 30 (Freunde JF)
FR. 18.07. 19:00 Uhr	Bartók: HERZOG BLAUBARTS BURG Poulenc: LA VOIX HUMAINE Martin Rajna Claus Guth Florian Boesch Christel Loetzsch Barbara Hannigan	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 19.07. 19:00 Uhr	Verdi: RIGOLETTO (konzertant) Asher Fisch Ivan Ayon Rivas Ludovic Tézier Julia Muzychenko-Greenhalgh Camilla Lehmayr Andrew Hamilton Lukas Enoch Lemcke Jolyon Loy Josip Švagelj Alexander Köpeczi Deniz Uzun	Festspielhaus € 120 80 40
SO. 20.07. 19:00 Uhr	Franui: HOLZFÄLLEN Nicholas Ofczarek Musicbanda Franui	Festspielhaus € 45
DI. 22.07. 19:00 Uhr	Lesung mit Musik: „DIE KUNST OHNE SORGEN ZU LEBEN“ (nach Stefan Zweig) Hans Sigl Katharina Königsfeld	Festspielhaus € 30
MI. 23.07. 19:00 Uhr	Liederabend: ANITA RACHELISHVILI Vincenzo Scalerà <i>Werke von Taktakischvili, Tschaikowski, Rachmaninow, Tosti, De Falla</i>	Festspielhaus € 30
DO. 24.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: ALEXANDER MALOFFEEV <i>Werke von Schubert, Kabalewski, Janáček, Liszt, Skrjabin</i>	Festspielhaus € 30
FR. 25.07. 19:00 Uhr	Verdi: RIGOLETTO (konzertant) Asher Fisch Ivan Ayon Rivas Luca Salsi Julia Muzychenko-Greenhalgh Camilla Lehmayr Andrew Hamilton Lukas Enoch Lemcke Jolyon Loy Josip Švagelj Alexander Köpeczi Deniz Uzun	Festspielhaus € 120 80 40
SA. 26.07. 19:00 Uhr	Verdi: IL TROVATORE (konzertant) Asher Fisch Piero Pretti Mattia Olivieri Pretty Yende Elisabeth DeShong Alexander Köpeczi Hannah-Theres Weigl Josip Švagelj	Festspielhaus € 120 80 40
SA. 27.07. 19:00 Uhr	Verdi: LA TRAVIATA (konzertant) Asher Fisch Rosa Feola Deniz Uzun Hannah-Theres Weigl Kang Wang Luca Salsi Josip Švagelj Andrew Hamilton Lukas Enoch Lemcke Alexander Köpeczi	Festspielhaus € 120 80 40

Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl

Präsident
Dr. Thomas Lanner

Schriftführerin
Anna Leisner

Kassier
Marcus M. Kühle, MM MA

Präsident Stellvertreterin
RgR Margarethe Egger

Schriftführerin Stellvertreter
Prof. Gottfried Brandner

Kassier Stellvertreterin
**Dr. Tamara Wagner-
Trenkwitz**

Liebe Festspielgäste!

Wer einmal in Erl war, weiß: Die Tiroler Festspiele Erl sind mehr als ein kulturelles Ereignis, sie sind ein Lebensgefühl, bei dem vor allem die Musik den Ton angibt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 entwickelten sich die Festspiele zu einem international bekannten Festival. Insbesondere während der Anfänge war ein sehr hohes Maß an Privatinitiative notwendig. Bereits in den ersten Jahren fanden sich zahlreiche Personen, die die Festspiele nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützten.

Der Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl zählt um die 400 aktive Mitglieder im In- und Ausland, und seine konstituierende Sitzung fand im Dezember 2008 statt. Er unterstützt mit finanziellen Beiträgen ausgewählte Projekte der Festspiele, deren Realisierung ohne diese Förderbeiträge nur schwer gelingen würde. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Aktivitäten, die junge Menschen ansprechen, wie zum Beispiel das Junge Festspielhaus – das Musikvermittlungsprogramm der Festspiele – oder in der Vergangenheit die Orchesterakademie. Sowohl die Förderung des künstlerischen Nachwuchses als auch die Heranbildung eines neuen, kulturinteressierten, jungen Publikums spielen eine Rolle bei der Auswahl der Projekte.

Den Mitgliedern werden seitens der Festspiele viele attraktive Angebote gemacht: exklusive Kartenvorkaufsrechte für Opern und Konzerte; ein persönliches Kennenlernen der Künstler:innen; die Entstehung einzelner Produktionen kann verfolgt werden; ein „Blick hinter die Kulissen“ des Hauses wird angeboten; Einladungen zu Proben, der Pressekonferenz oder besonderen Freunde-Events stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm.

Die Mitglieder des Vereins begleiten die Festspiele. Sie sind also mehr als nur Zuhörende, sie sind gern gesehene Freund:innen und tragen damit zum Erfolg der Festspiele bei!

Für ihre Unterstützung bedankt sich der Vorstand bei allen Mitgliedern sehr herzlich!

Der Vorstand

Varianten der Mitgliedschaft:

JUNGE FREUNDE

1 Person € 10 |
2 Personen € 16

Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr können ausgewählte Veranstaltungen der Tiroler Festspiele Erl kostenfrei besuchen

FREUNDE

1 Person € 120 |
2 Personen € 190

Exklusives 2-wöchiges Vorkaufsrecht der aufgelegten ABOs ab Programmpräsentation (2 ABOs pro Mitglied pro Vorstellung)

Exklusives Vorkaufsrecht von Einzelkarten aus einem limitierten Kontingent ab Programmpräsentation (2 Karten pro Mitglied pro Vorstellung) – gilt bis zum jeweils veröffentlichten Termin des allgemeinen Einzelkartenverkaufs.

20 % Ermäßigung auf alle Produkte im Festspielshop

50 % Ermäßigung für Eintrittskarten des gleichen

Tages (je nach Verfügbarkeit) Kommissions-Service für bereits gekaufte Karten, die nicht in Anspruch genommen werden können

Keine Ticketversandgebühren

Einladung zur Pressekonferenz und Programmpräsentation durch den Intendanten

Einladung zum Besuch zweier Proben pro Jahr: „Freunde-Proben“

Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen für Mitglieder

FÖRDERER

1 Person € 500 |
2 Personen € 800

(Zusätzlich zu den Leistungen für FREUNDE)

20 % Ermäßigung auf Eintrittskarten an speziell gekennzeichneten „Freunde-Tagen“ – je nach Verfügbarkeit (Diese „Freunde-Tage“ werden in der Programmbroschüre entsprechend gekennzeichnet und werden gegebenenfalls auch dem Ö1 Club oder TT-Club-Mitgliedern angeboten.)

Kostenlose Teilnahme an (ansonsten kostenpflichtigen) Werkeinführungen

Personalisierte Grüße des Intendanten

Einladung zum Empfang Eröffnung Tiroler Festspiele Erl Sommer

PARTNER

1 Person € 900 |
2 Personen € 1.600

(Zusätzlich zu den Leistungen für FÖRDERER)

Exklusive Führung „Hinter die Kulissen“

Teilnahme an einer side-by-side-Probe – direkt bei den Musiker:innen im Orchestergraben Platz nehmen

Einladung zu einer Premierenfeier

Für Ihren Beitritt zum Verein schreiben Sie bitte an office@freunde-tiroler-festspiele.at

Work On Progress. Wir denken Bauen neu.

STRABAG SE

Donau-City-Str. 9, 1220 Wien,
Tel. +43 1 22422-0



STRABAG ist die stärkste Kraft, eine bessere Zukunft zu bauen. Die STRABAG-Gruppe ist der führende europäische Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Durch das Engagement unserer rd. 79.000 Mitarbeiter:innen erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovations- und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben. Wir werden klimaneutral bis 2040 – Hand drauf!

work-on-progress.strabag.com

STRABAG
WORK ON PROGRESS

Make culture happen



Kultur ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und hat großen Einfluss auf unsere Gedanken, Handlungen und sozialen Beziehungen. Wir setzen uns mit Hingabe dafür ein, etablierte Kultureinrichtungen, junge Talente und innovative Initiativen zu fördern. So tragen wir dazu bei, die Vielfalt von Kunst und Kultur in unseren Heimatmärkten, insbesondere Österreich und Zentral- und Osteuropa, zu stärken.

UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR KULTUR.



Große Aufgaben erfordern großartige Leistungen. Als dynamisches und stetig wachsendes Unternehmen schaffen wir leistungsstarke Lösungen in den Bereichen Bau- und Bergbaumaschinen, Landmaschinen, Vermietung, Baulogistik und Baustellenmanagement, Antrieb und Energie, Engineering und Anlagenbau und entwickeln neue digitale Geschäftsmodelle für die Bauwirtschaft und Industrie.

Gemeinsam mit über 10.000 Mitarbeitenden in 26 Ländern setzen wir dabei auf hochwertige Produkte und exzellente Dienstleistungen, verbunden mit höchstem Qualitätsanspruch. Damit gestalten wir langfristige Erfolge, die uns zu einem zuverlässigen Partner unserer Kunden und zu einem führenden Unternehmen in aufstrebenden Märkten machen.

zeppelin.com

ZEPPELIN
WE CREATE SOLUTIONS

PASSIONSSPIELE

ERL · TIROL

MARTIN
LEUTGEB REGIE

CHRISTIAN
KOLONOVITS MUSIK

ELKE
EINBERGER KOSTÜME

HARTMUT
SCHÖRGHOFER BÜHNENBILD

MAI-OKTOBER

2025



PASSIONSSPIELE
ERL 2025

PASSIONSSPIELVEREIN ERL

Mühlgraben 56 · 6343 Erl · Österreich

+43 5373 8139 · info@passionsspiele.at · www.passionsspiele.at




1858
Zipfer

Die
Festspiele

zum Hochgenuss
kultivieren.

Urtypisch
wie du.


Zipfer





CONCORDIA Sozialprojekte setzt sich seit über 30 Jahren für ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung für Kinder, Jugendliche und Familien in den ärmsten Regionen Europas ein.

Helfen, wo die Not am größten ist.

Bitte spenden Sie jetzt!

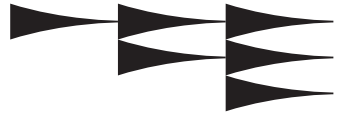
Vermerk ERL - Spendenkonto:
AT66 3200 0000 0703 4499

www.concordia.or.at

KULTURA 2025



Klangfarbenvielfalt im Kufsteinerland



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



IL TROVATORE
JULI 25



GASTHAUS BEIM DRESCH

Kulinarik und Kultur gehen bei uns Hand in Hand! Familie, wie daheim fühlen, behaglich, regional und modern genießen – all das prägt unser Haus. Vor und auch nach den Vorstellungen servieren wir Ihnen gerne hausgemachte Spezialitäten, individuelle und regionale Köstlichkeiten aus unserer ausgezeichneten Küche und dazu den passenden Tropfen aus unserem Keller. Entspannen Sie sich in unseren mit Vollholz und Naturmaterialien ausgestatteten Zimmern und genießen Sie die Natur aber vor allem die Nähe zu beiden Festspielhäusern – nur wenige Gehminuten. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Gasthaus Beim Dresch
Fam. Anker
Oberweidau 2
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8129
anker@dresch.at
www.dresch.at



GASTHOF BLAUE QUELLE

In unseren familiär-modernen Zimmern und Suiten erwartet Sie eine entspannte Atmosphäre, in der Sie durchatmen und neue Energie tanken können. In der Gestaltung unserer 13 Zimmer und Suiten haben wir Tiroler Tradition mit modernem Einrichtungsstil zusammenfließen lassen.

Unsere Speisekarte erweitern wir laufend mit aktuellen Spezialitäten, wechselnden Tagesgerichten und exklusiven Kreationen. Seit Jahrzehnten ist unser Restaurant auch bekannt für Fischspezialitäten. Ergänzt mit dem passenden Glas Wein aus unserem herausragenden Weinbuch steht einem genussvollen Essen nichts mehr im Wege.

Kontakt

Gasthof Blaue Quelle
Fam. Struth
Mühlgraben 52
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8128
info@blauequelle.at
www.blauequelle.at



POSTHOTEL ERLERWIRT

Mitten im Dorf liegend (1 km bis zum Festspielhaus) bieten wir unseren Gästen der 64 Zimmer und Suiten eine auf die Vorstellungen abgestimmte Halbpension in familiärer Atmosphäre. Unser kostenloser Shuttledienst bringt Sie bequem zu den Vorstellungen und holt Sie anschließend wieder ab.

Kontakt

Posthotel Erlerwirt
Familie Kneringer
Dorf 46-48
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 81450
info@posthotel-erlerwirt.at
www.posthotel-erlerwirt.at



GASTHOF SCHÖNAU

Sehr ruhig mitten in der Natur gelegenes Haus mit neu renovierten bzw. neu erbauten Zimmern. Entfernung zum Festspielhaus und Passionsspielhaus ca. 800 m. Gebührenfreier Parkplatz direkt vor dem Haus. Traditionelle Tiroler Küche mit Produkten aus der eigenen Bio-Landwirtschaft. Möglichkeiten für kurze und längere Wanderungen.

Kontakt

Gasthof Schönau
Familie Prantner
Schönau 18
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8214
schoenau@aon.at
www.gasthof-schoenau.info

Freude am Fahren. 100 % elektrisch.



JETZT MIT 0,99%* FIXZINSSATZ SICHERN.

FÜR ALLE VOLLELEKTRISCHEN BMW MODELLE.

UNTERBERGER
// Faszination Auto

Unterberger Automobile GmbH & Co. KG

Endach 32, 6330 Kufstein • Telefon +43 5372 6945 • www.unterberger.cc

* Angebot der BMW Austria Leasing GmbH, BMW Select Leasing für das Modell BMW iX1 eDrive20, beinhaltet einen garantierten Restwert am Vertragsende bei vertragsgemäßer Nutzung, Anschaffungswert höchster € 41.580,72 (E-Mobilitätsbonus Hersteller für Privatkunden berücksichtigt), Anzahlung € 12.439,97, Laufzeit 48 Mon., Leasingentgelt € 219,- mtl., genaue Höhe abhängig von Sonderausstattung und Zubehör gem. individueller Konfiguration, 10.000 km pa, Restwert € 19.590,14, Rechtsgeschäftsgebühr € 235,76, Bearbeitungsgebühr € 260,-, Vollkaskoversicherung vorausgesetzt, eff. Jahreszins 1,53 %, Sollzins fix 0,99 %, Gesamtbelastung € 43.037,86. Beträge inkl. MwSt (vorbehaltlich allfälliger gesetzlicher Änderungen). Angebot freibleibend. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gilt für Fahrzeuge sämtlicher Elektropalette von BMW bei Vertragsabschluss von Kauf- und Leasingvertrag von 01.04.2025 - 30.06.2025, Auslieferung bis 31.12.2025, solange das Angebot reicht.

SCHEFFOLD
Media



Kreative Lösungen
in Bewegtbild,
Foto und Konzeption.

Seit 2024 halte ich
auch all die magischen
Augenblicke im
Festspielhaus Erl fest!

Ing. Johannes Scheffold

+436644938697
info@scheffold.media
Brixentalerstraße 74
6300 Wörgl





ES KEAT OANFACH VIEL MEHR GLESN

Ihre regionale Buchhandlung
vor Ort und online!

www.tyrolia.at

TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK

6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 15

Tel.: +43 (0) 512/2233-0, Fax: DW -6050

E-Mail: innsbruck@tyrolia.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 9.00 bis 18.30 Uhr

Sa.: 9.00 bis 17.00 Uhr

TYROLIA BUCH im DEZ

6020 Innsbruck, Amraser-See-Straße 56

Tel.: +43 (0) 512/345724, Fax: DW -8350

E-Mail: buchimdez@tyrolia.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do.: 9.00 bis 19.00 Uhr

Sa.: 9.00 bis 18.00 Uhr

buchhandlung **HAYMON**

Gesucht & gefunden

Entdecken Sie im Haymon Antiquariat viele Schätze aus den Bereichen Kunst, Tyrolensien, Belletristik und Architektur – ständig erweitert!

Stöbern Sie in unserem Bestand unter:

www.haymonbuchhandlung.at

bestellung@haymonbuchhandlung.at





1010 Wien, Hegelgasse 7
 Telefon: 01/257 55 18 Fax: DW 15
 E-Mail: office@musikhaus-laimer.at
 www.musikhaus-laimer.at

MUSIK MÜLLER

Ihre Melodie - unsere Leidenschaft
Your Melody - Our Passion

Wir sind persönlich für Sie da:
 Krugerstraße 4, 1010 Wien

Bestellen Sie bequem von zuhause aus:
 Telefonisch: +43 1 512 28 75
 Per WhatsApp: +43 677 629 12 396
 Per E-Mail: musik.mueller@universaledition.com
 Direkt im Onlineshop: www.mayrische.at




Bestellen Sie uns auf   



Beste Service
 Egal ob Orchesterpartituren, Klavierauszüge oder Instrumentalnoten – wir haben viele Standardwerke lagern. Sie sind nicht fündig geworden? Dann bestellen wir den gewünschten Artikel gerne für Sie! Nach einer kurzen Lieferzeit ist er im Geschäft abholbereit oder wird direkt nach Hause geschickt.

Umfassende Beratung
 Sie sind auf der Suche nach einer bestimmten Filmmusik oder diesem speziellen Hit aus den Charts? Wir sind auch im modernen Fach zu Hause und helfen gerne weiter. Mit Anfragen zu Musicals oder Jazznummern sind Sie bei uns genauso richtig – hier sind wir ebenso immer auf dem neuesten Stand.



Bestellen leicht gemacht
 In unserem Onlineshop können Sie bequem von zu Hause aus einkaufen und wir schicken Ihnen die Ware weltweit innerhalb kürzester Zeit zu. Sie können aber auch unseren neuen WhatsApp Service unter 0677 629 12 396 für Bestellungen, Fragen oder Anliegen nutzen.

seit 1592

Mayrische Musikalien



Bergstraße 12, 5020 Salzburg

Mo - Fr.: 10 bis 18 Uhr

Sa.: 10 bis 15 Uhr

www.mayrische.at

mayrische@universaledition.com

+43 (0) 662 87 78 25

Ihr persönlicher Notenfachhandel

Bongiovanni
DAL 1905

BOOKS - SHEET MUSIC - RECORDS

IN THE HEART OF BOLOGNA

VIA UGO BASSI 31/F

BOLOGNA, ITALY

WEBSHOP: WWW.BONGIOVANNI70.IT



»Die Buch- und Kunsthandlung Felix Jud
ist mein intellektuelles Delikatessengeschäft,
und ohne sie würde ich verhungern.«

Karl Lagerfeld

FELIX JUD

Seit **& Co.** 1923

FELIX JUD Neuer Wall 13, 20354 Hamburg

FELIX JUD COTTAGE Am Kliff 5a, 25980 Keitum/Sylt

www.felixjud.com

Laden-Antiquariat Rainer Kurz • 83080 Oberaudorf
Rosenheimer Str. 10 • Ortsmitte - nur 5 Minuten von Erl entfernt

Ankauf • Verkauf • Versand • Beratung

Bücher • Grafik • Schulwandbilder • Musik
Reisen • Geschichte • Varia • Technik • Natur
Philosophie • Kinderbücher • Angeln etc.

Telefon 0049 (0)8033-91499

www.antiquariatkurz.de

antiquarat.kurz@t-online.de

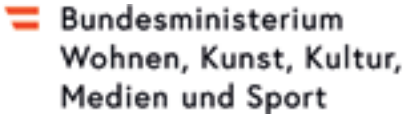
Wir senden Ihnen gerne unsere Kataloge u.
Angebote zu.

Wir freuen uns auf Sie!



Dank an

Subventionsgeber



Hauptponsoren



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Tiroler Festspiele Erl
Betriebsges.m.b.H.
Mühlgraben 56a, 6343 Erl,
Österreich
www.tiroler-festspiele.at

Redaktion

Martin Riegler

Lektorat

Franziska Betz

Corporate Design

Schol & Friends

Grafische Gestaltung

Jörg Weusthoff,
Weusthoff & Reiche Design

Druck

Alpina Druck, Innsbruck

Redaktionsschluss

7. April 2025. Satz- und Druckfehler
sowie Besetzungs- und Programm-
änderungen vorbehalten.

Textnachweis

Das Interview mit Christian Kolono-
vits entstand für dieses Programm-
heft.

Bildnachweis

S. 4: Jonas Kaufmann, Foto: Xioma-
ra Bender; S. 10, 13, 14–15 und 19:
Probenfotos der Passionsspiele
Erl: Isabella Anker; S. 21: Christian
Kolonovits, Foto: Isabella Anker;
S. 22: Martin Leutgeb, Foto: Ulrik
Hölzel; S. 23: Anton Pfisterer, Foto:
Mario Wimmer

